

# Wie konstruiert der Mensch Landschaft?

# Gliederung

0. Einleitung
1. Die soziale Konstruktion von Landschaft
2. Ästhetik und Landschaft
3. Experten- und laienhafte Konstruktion von Landschaft
4. Die soziale Erzeugung von Heimat
5. Fazit – Perspektiven für planerisches Handeln

# Zum Begriff der Landschaft



An aerial photograph of a river valley. A river flows through the center, with a dam visible on the right side. The surrounding hills are covered in trees, and a road or path winds through the landscape. The sky is clear and blue.

„Das **Kunstwerk Landschaft** entsteht als die steigernde Fortsetzung und Reinigung des Prozesses, in dem uns allen aus dem bloßen Eindruck einzelner Naturdinge die Landschaft – im Sinne des gewöhnlichen Sprachgebrauchs – erwächst“ (Simmel 1990[1913]).

Eine konstruktivistische Position impliziert eine kritische Haltung gegenüber jenem, „was wir als **selbstverständliche** Verständnisse der Welt, einschließlich unserer selbst, verstehen“ (Burr 2005: 2-3).

Simmel, G. (1990): Philosophie der Landschaft. In: Gröning, G. /Herlyn, U. (Hg.): Landschaftswahrnehmung und Landschaftserfahrung. Texte zur Konstitution und Rezeption von Natur als Landschaft. München. (Zuerst 1913)

Burr, V. (2005): Social Constructivism. London, New York.

# Der „semantische Hof“ (Hard 1969) von Landschaft (Kühne 2012)

Hard, G. (1969): Das Wort Landschaft und sein semantischer Hof. Zur Methode und Ergebnis eines linguistischen Tests. Wirkendes Wort 19, 3-14.  
 Kühne, O. (2013): Landschaftstheorie und Landschaftspraxis. Eine Einführung aus sozialkonstruktivistischer Perspektive. Wiesbaden.

Landschaft als...

...Begriff der räumlichen Zusammenschau von sozialen Normen und Gebräuchen

....Begriff für eine politische regionale Einheit

...für räumliche Zusammenschauen jenseits der Wildnis

...erweiterter locus amoenus

...Allegorie für das Paradies

...gemaltes Bild

...in den physischen Raum geschautes Bild

....Medium der Sozialkritik

...physische Manifeste ästhetischer und ethischer Normen

...Nicht-Stadt

...Gegenstand eines romantischen Wissenschaftsverständnisses

...Ökosystem

...Kulturlandschaft (essentialistische Variante)

...Kulturlandschaft (positivistische Variante)

...physisches Substrat für Heimat

...Altindustrielandschaft

... Ansammlung von Objekten in stereotyper Zusammenschau

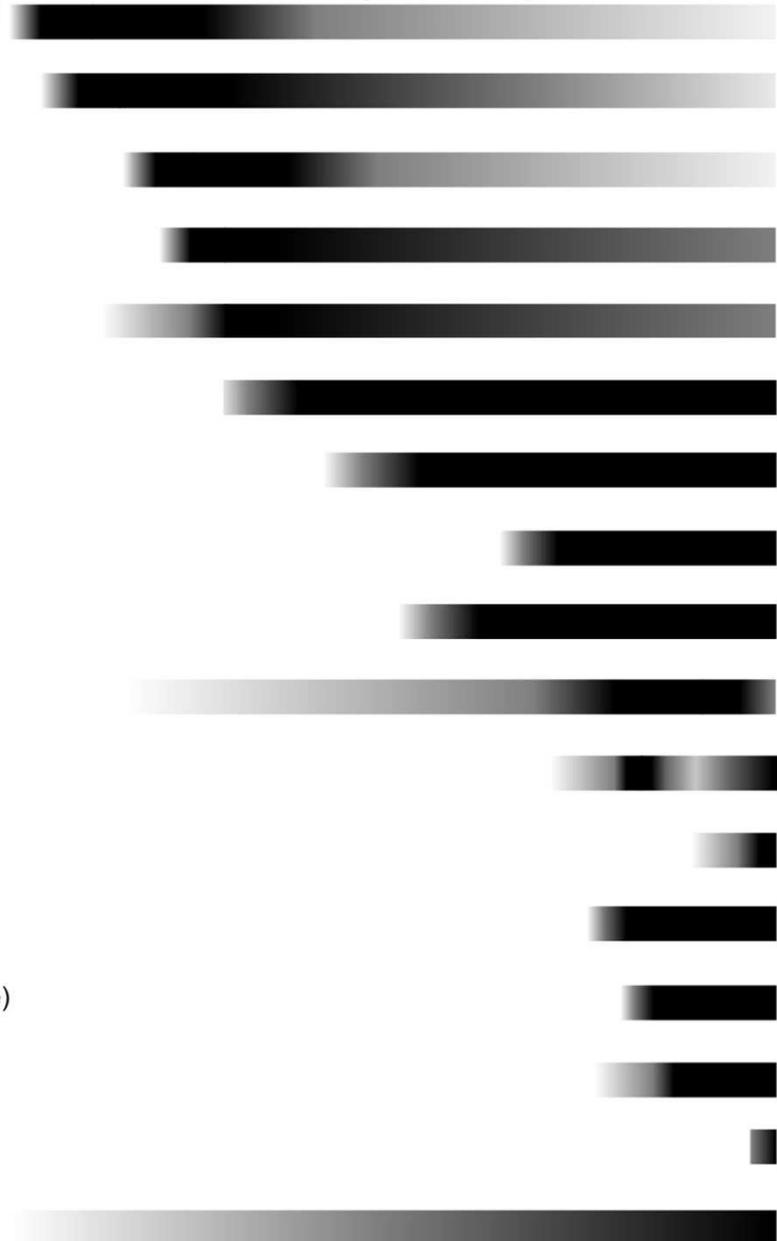
Mittelalter

frühe Neuzeit

Absolutismus und Aufklärung

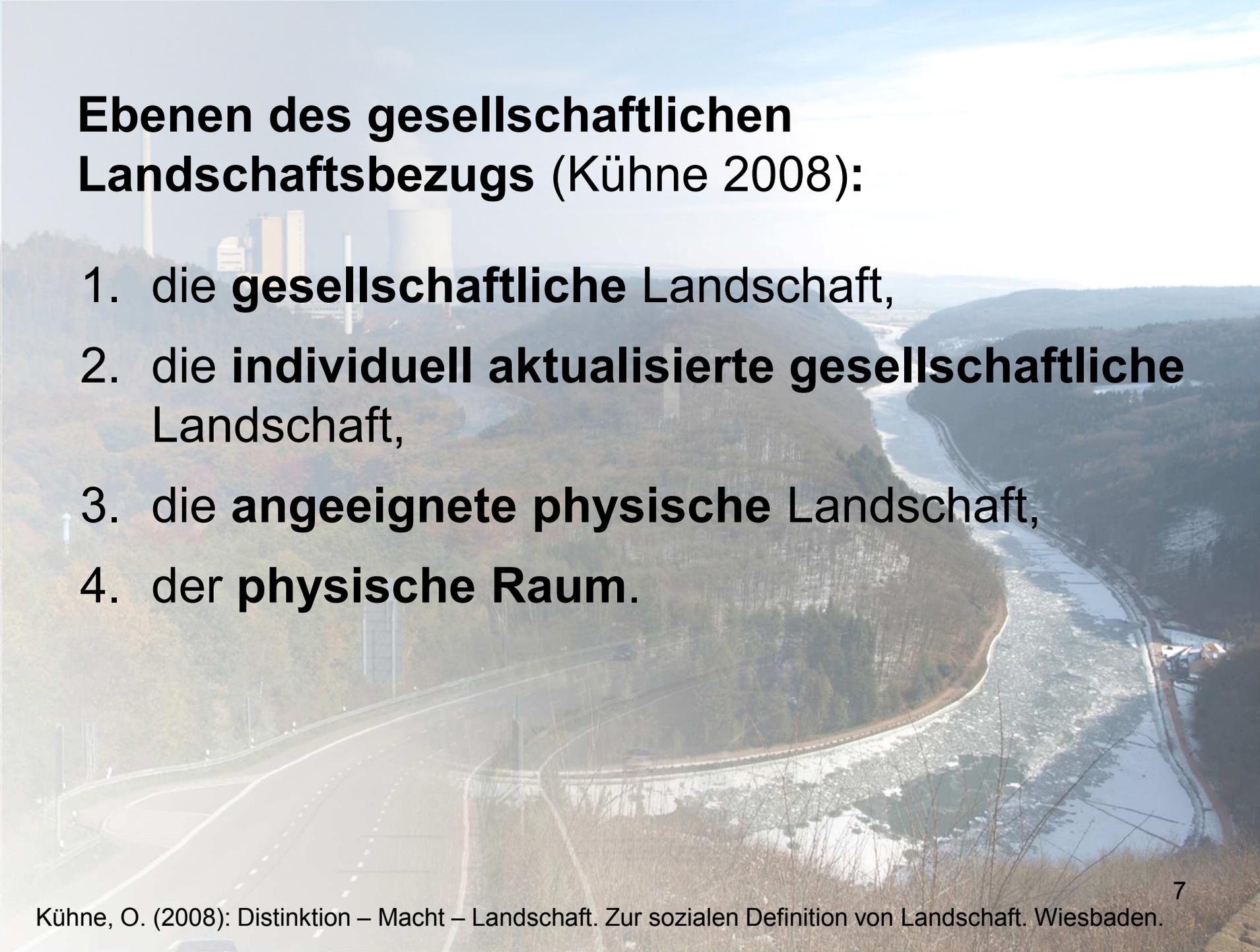
Industrialisierung

20. Jahrhundert



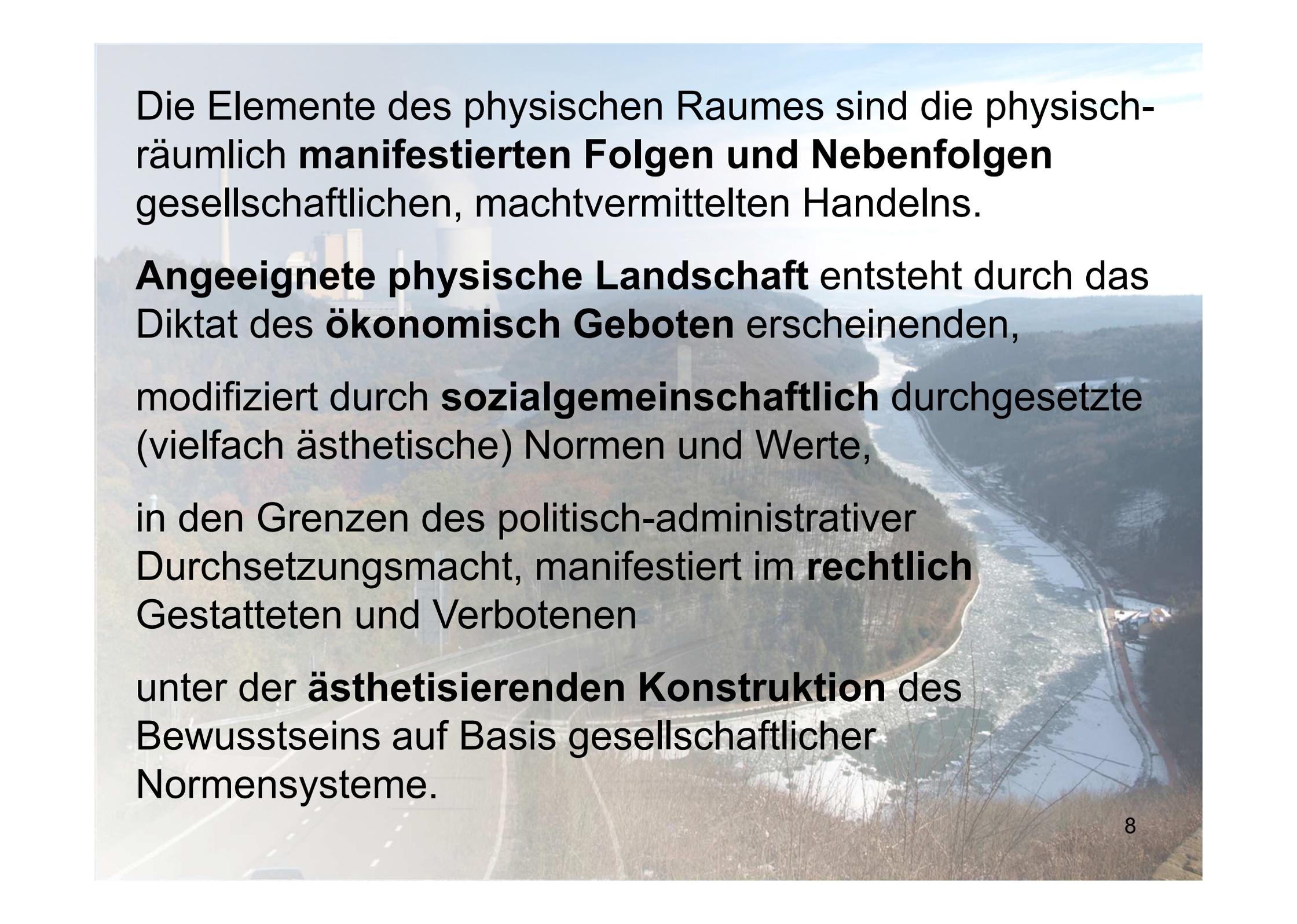
# Aspekte des gesellschaftlichen Landschaftsverständnisses

- Landschaft wird als **natürlich** konstruiert.
- Landschaft wird als **ländlich** konstruiert.
- Landschaft wird als **Heimat** konstruiert.
- Landschaft wird als **wahr, gut und schön** konstruiert.
- Landschaft wird als **Gegenstand** konstruiert.
- Landschaft wird in der Regel **visuell** konstruiert.
- Landschaft wird aufgrund einer **stereotypen Ansammlung von Elementen** konstruiert.



## Ebenen des gesellschaftlichen Landschaftsbezugs (Kühne 2008):

1. die **gesellschaftliche** Landschaft,
2. die **individuell aktualisierte gesellschaftliche** Landschaft,
3. die **angeeignete physische** Landschaft,
4. der **physische Raum**.

An aerial photograph of a river valley. A road winds through the landscape, which is a mix of forested hills and open areas. The river flows through the center of the valley. The sky is clear and blue.

Die Elemente des physischen Raumes sind die physisch-räumlich **manifestierten Folgen und Nebenfolgen** gesellschaftlichen, machtvormittelten Handelns.

**Angeeignete physische Landschaft** entsteht durch das Diktat des **ökonomisch Geboten** erscheinenden,

modifiziert durch **sozialgemeinschaftlich** durchgesetzte (vielfach ästhetische) Normen und Werte,

in den Grenzen des politisch-administrativer Durchsetzungsmacht, manifestiert im **rechtlich** Gestatteten und Verbotenen

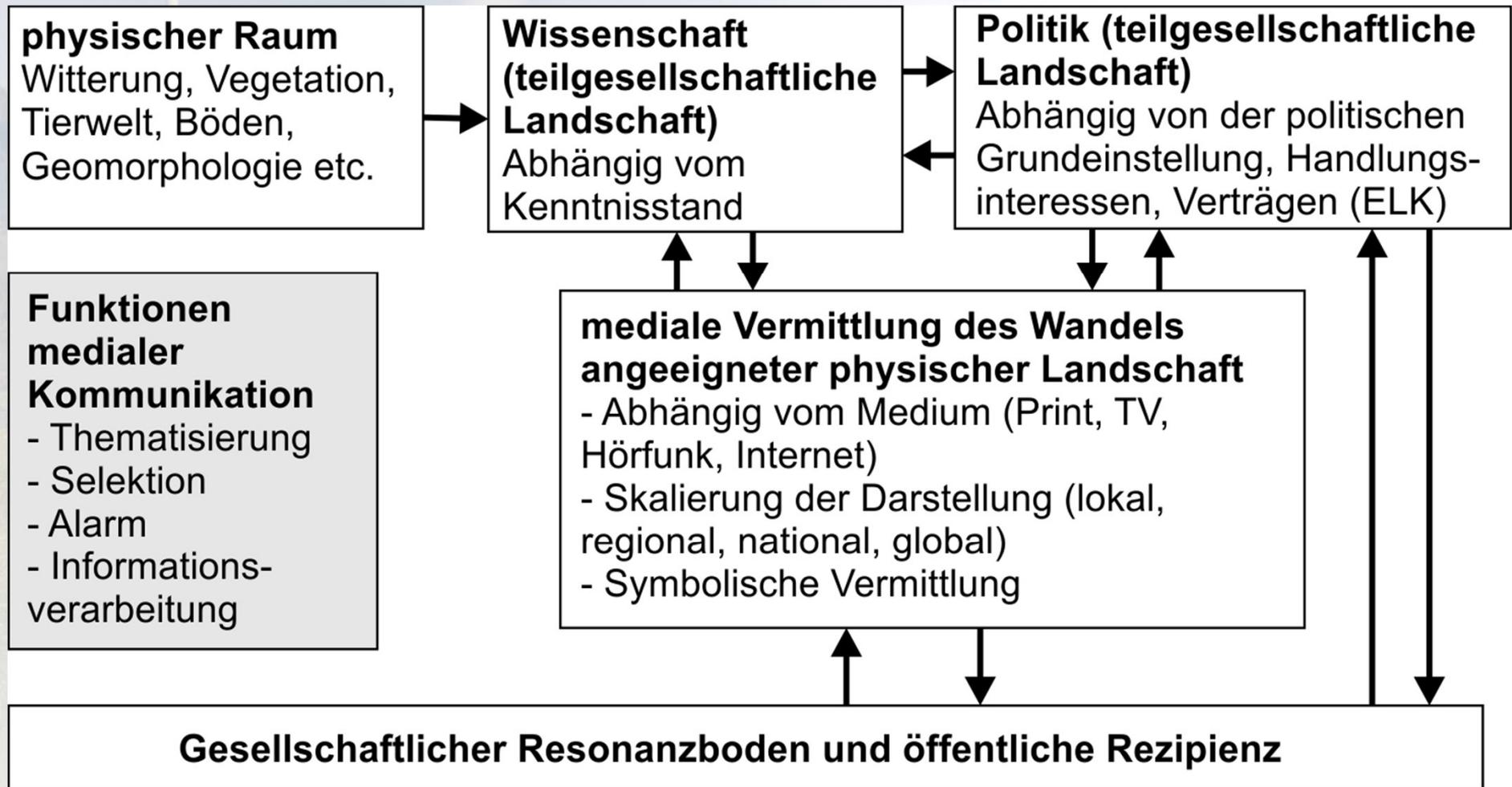
unter der **ästhetisierenden Konstruktion** des Bewusstseins auf Basis gesellschaftlicher Normensysteme.



Urteilsdimension in Bezug auf Landschaft	Bedeutung von Landschaft	idealer Zustand von Landschaft
<b>Tradition</b>	kulturelles Erbe	traditionell
<b>Naturschutz</b>	Natur	hohe Vielfalt, Präsenz seltener Arten
<b>Rendite</b>	Produktionsfaktor	rentabel bewirtschaftet
<b>Emotion</b>	Erholungsort	hohe Vielfalt an Farben, Formen und Symbolen

Unterschiede der Bewertung angeeigneter physischer Landschaft in Abhängigkeit von unterschiedlichen Urteilsdimensionen (leicht verändert aus Hunziker 2010).

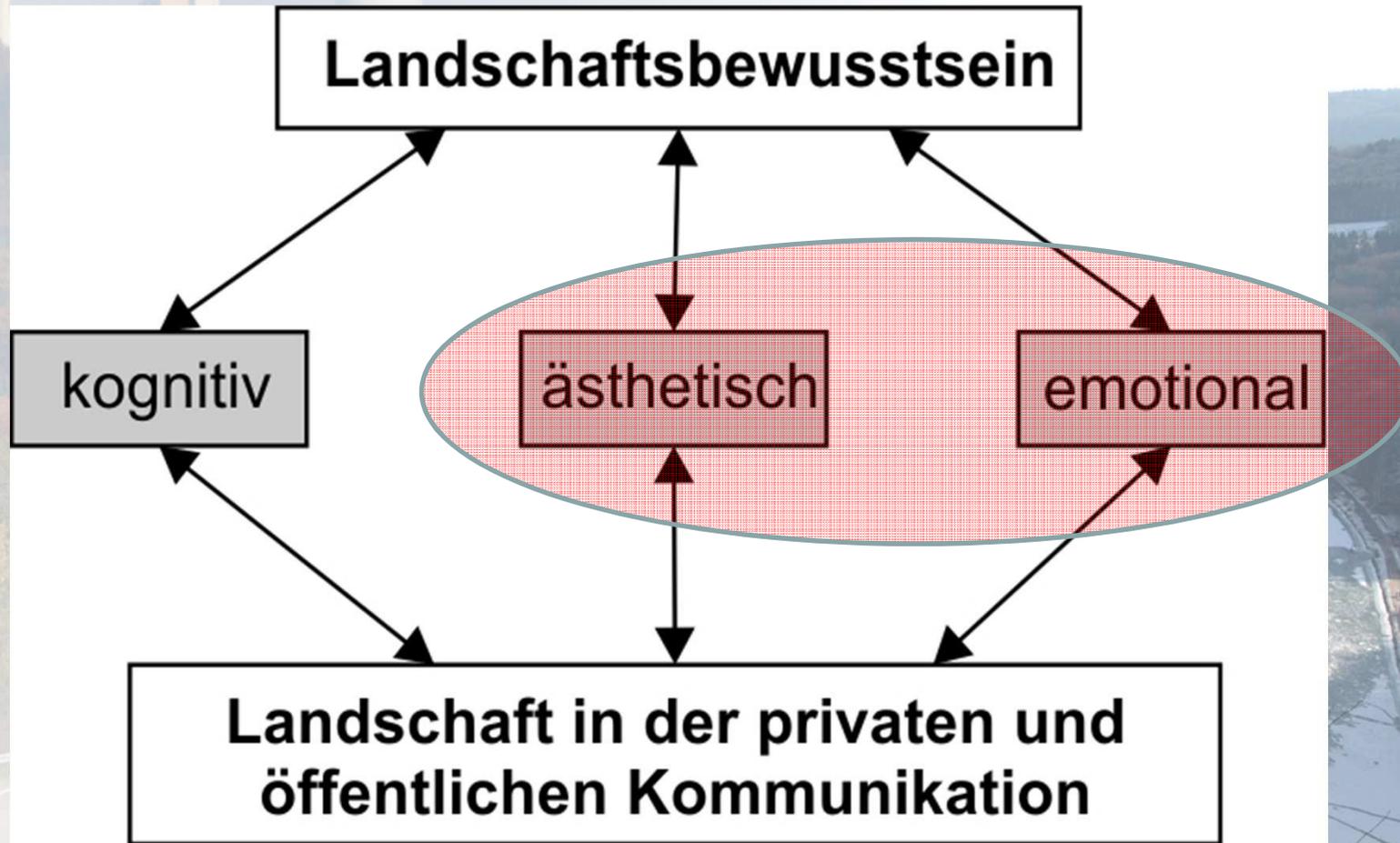
# Der soziale Vermittlungsprozess von Landschaftsveränderungen



# Ästhetik und Landschaft



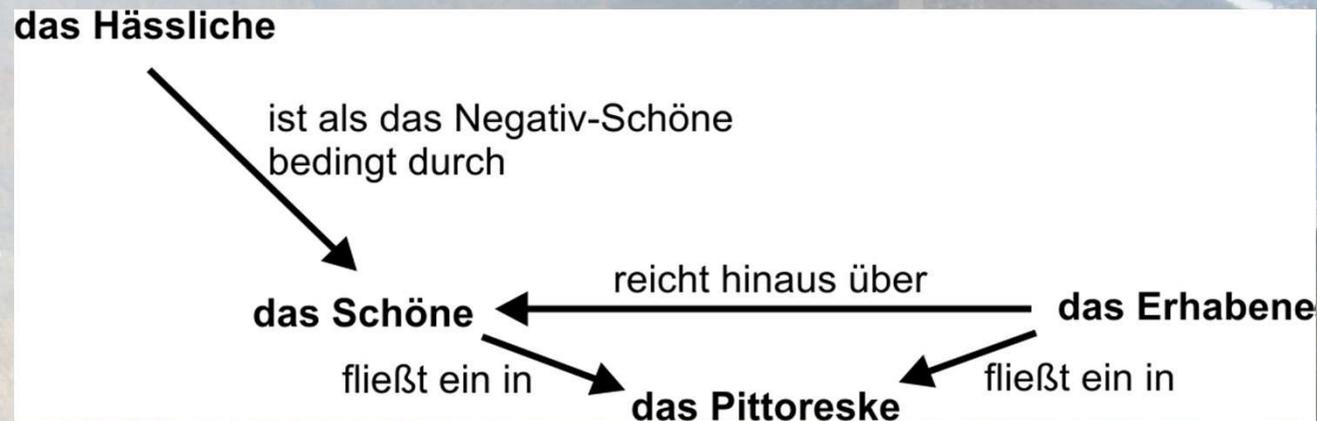
# Die drei Dimensionen des Landschaftsbewusstseins in ihrer Funktion als Deutungssysteme für die private und öffentliche Kommunikation



# Wesentliche Traditionslinien der Ästhetik

Objektorientierung – Subjektorientierung

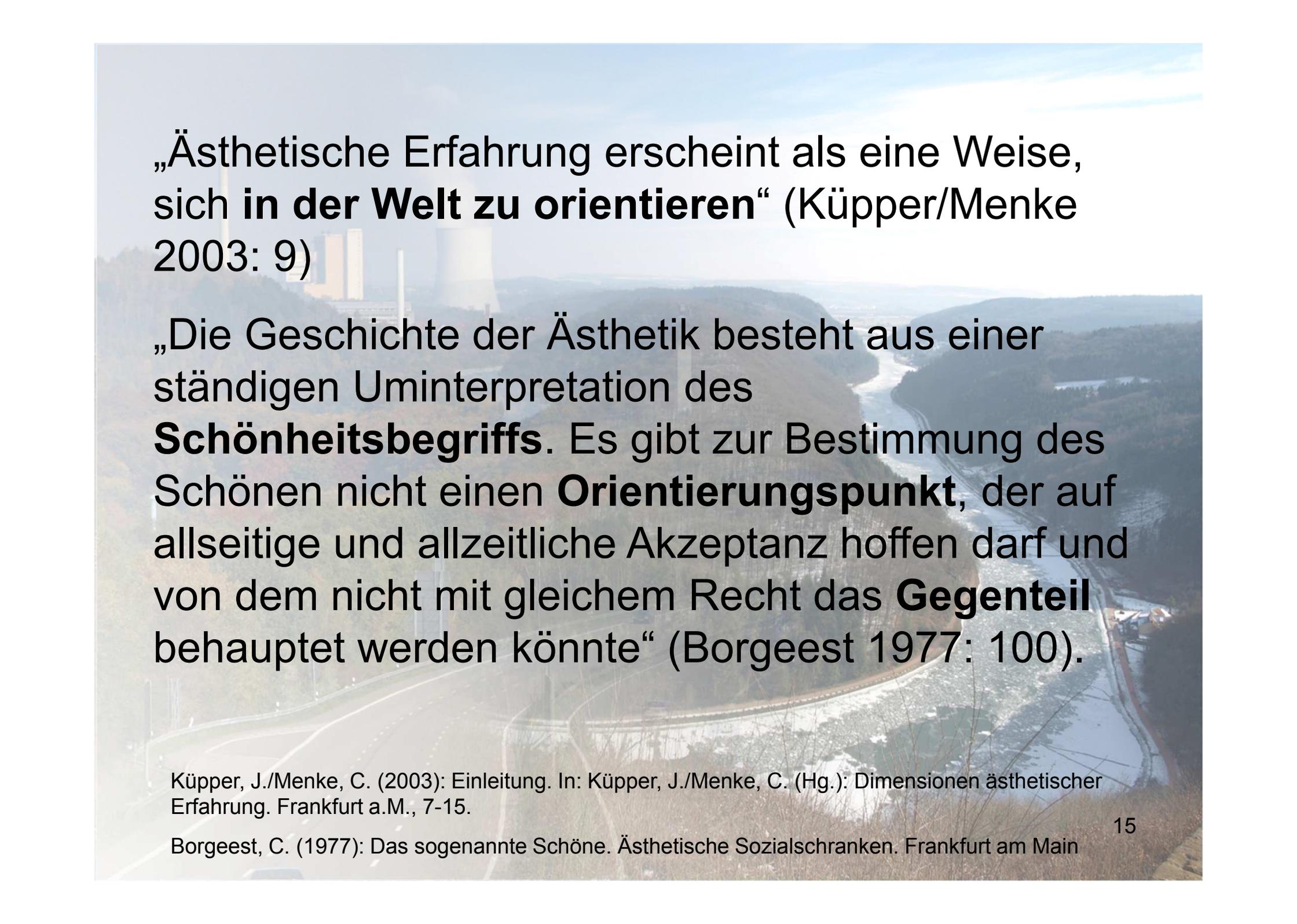
Schön – pittoresk – erhaben



Kunstästhetik – Naturästhetik

Rationalität – Sinnlichkeit/Emotion

Hochkultur (Kunst) – Trivialkultur (Kitsch)



„Ästhetische Erfahrung erscheint als eine Weise, sich **in der Welt zu orientieren**“ (Küpper/Menke 2003: 9)

„Die Geschichte der Ästhetik besteht aus einer ständigen Uminterpretation des **Schönheitsbegriffs**. Es gibt zur Bestimmung des Schönen nicht einen **Orientierungspunkt**, der auf allseitige und allzeitliche Akzeptanz hoffen darf und von dem nicht mit gleichem Recht das **Gegenteil** behauptet werden könnte“ (Borgeest 1977: 100).

Küpper, J./Menke, C. (2003): Einleitung. In: Küpper, J./Menke, C. (Hg.): Dimensionen ästhetischer Erfahrung. Frankfurt a.M., 7-15.

Borgeest, C. (1977): Das sogenannte Schöne. Ästhetische Sozialschranken. Frankfurt am Main

## Subjektorientierte Ästhetik

Vischer (1922: 438) bestimmt das Schöne als Tätigkeit des Subjektes: „Schönheit ist kein Ding, sondern ein **Akt**“.

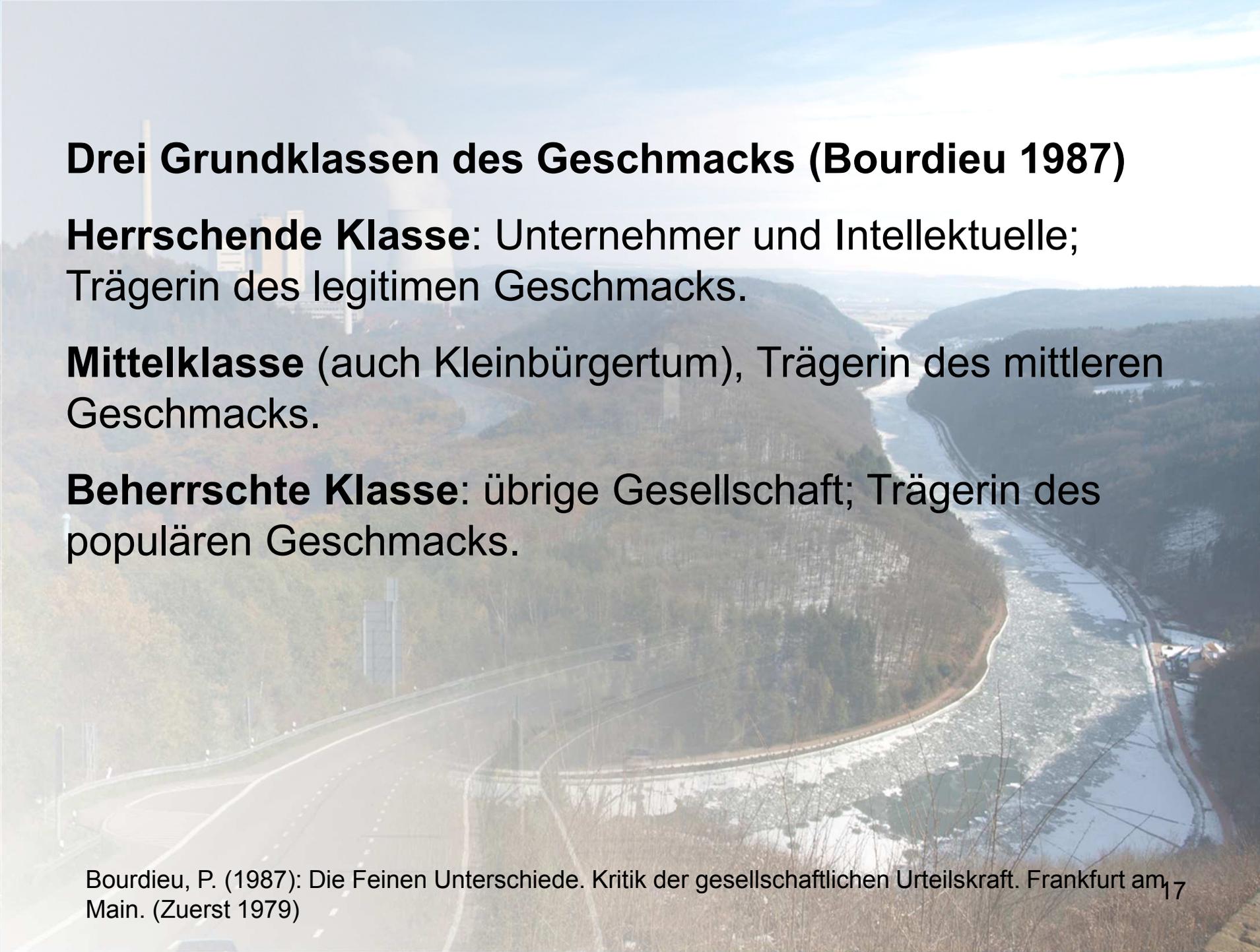
Dieser Akt ist verbunden mit der Frage „welche Gegenstände ein **Lustgefühl** in uns zu wecken geeignet seien“ (Lipps 1907: 350).

Schönheit wird zum „Produkt des Subjektes und seiner **geistigen Anlagen** und Fähigkeiten“ (v. Hartmann 1924: 3).

Hartmann, E. v. (1924): Philosophie des Schönen. Berlin.

Lipps, T. (1907): Ästhetik. In: Dilthey, W. et al. (Hrsg.): Systematische Philosophie. Berlin, 349-388.

Vischer, F. T. (1922): Kritische Gänge. München.

An aerial photograph of a river valley. A wide river flows through the center, surrounded by forested hills. A road curves along the left bank of the river. The sky is blue with some clouds.

## Drei Grundklassen des Geschmacks (Bourdieu 1987)

**Herrschende Klasse:** Unternehmer und Intellektuelle;  
Trägerin des legitimen Geschmacks.

**Mittelklasse** (auch Kleinbürgertum), Trägerin des mittleren  
Geschmacks.

**Beherrschte Klasse:** übrige Gesellschaft; Trägerin des  
populären Geschmacks.

An aerial photograph of a river valley. A multi-lane highway curves through the foreground and middle ground. The river flows through the valley, with some ice or snow visible in the water. In the background, a large industrial facility, likely a power plant, is visible on a hillside, featuring several tall smokestacks and a large cooling tower emitting a plume of white steam. The surrounding landscape is covered in dense forest with autumn-colored trees. The sky is overcast with light clouds.

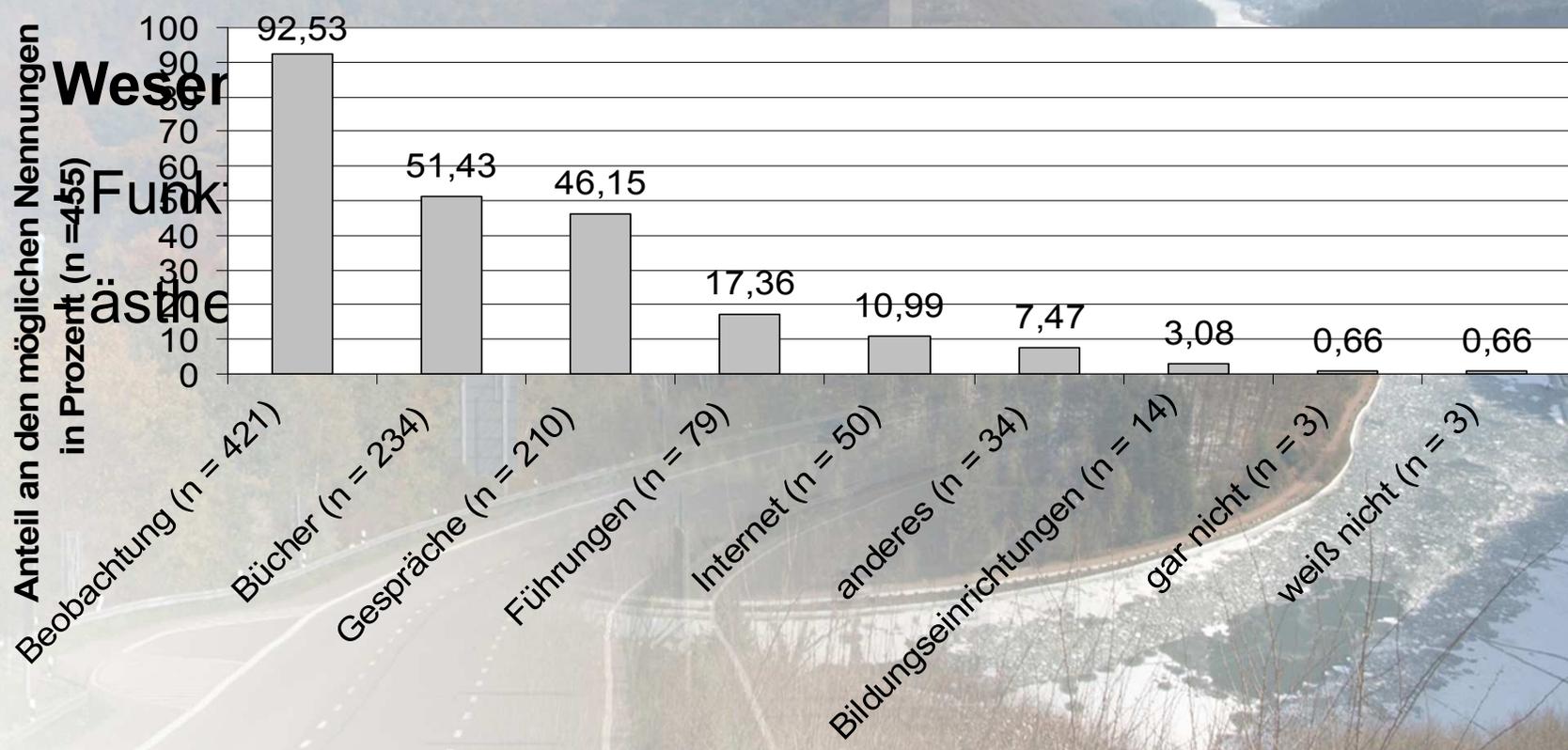
# **Experten- und laienhafte Konstruktion von Landschaft**

A landscape photograph showing a winding road, a river, and an industrial facility in the background. The road curves through a forested area, and the river flows alongside it. In the distance, an industrial plant with several tall chimneys is visible against a hazy sky. The overall scene illustrates the impact of human activity on the natural environment.

Der Sozialisationsprozess von Landschaft lässt sich in eine **primäre** und eine **sekundäre Landschaftssozialisation** gliedern.

# Die primäre Landschaftssozialisation:

1. Sekundärinformationen,
2. direkte Erfahrungen,
3. Aushandlungen.



Kühne, O. (2006): Landschaft in der Postmoderne. Das Beispiel des Saarlandes. Wiesbaden.

	Anteil in Prozent	Zahl der Nennungen		Anteil in Prozent	Zahl der Nennungen
Wälder	96,26	438	kleinere Städte	32,09	146
Wiesen	95,16	433	einzelne Menschen	21,32	97
Bäche	91,21	415	Geräusche	20,88	95
Dörfer	83,08	378	Gruppen von Menschen	19,56	89
Bauernhöfe	73,63	335	Industriebetriebe	14,07	64
Düfte	61,54	280	Windräder	10,99	50
Atmosphäre (im Sinne von Stimmung)	60,66	276	Großstädte	8,79	40
Gebirge	59,12	269	Autobahnen	8,79	40
Wolken	51,65	235	Autos	6,37	29
Landstraßen	44,84	204	anderes	5,05	23
Regenschauer	41,10	187	w eiß nicht	0,22	1
einzelne Blumen	35,38	161			

**„Was gehört Ihrer Meinung nach zu einer Landschaft?“ (n = 455; aus: Kühne 2006)**

a)



b)



c)



d)



Die zur Beurteilung von Landschaft vorgelegten Fotos einer Gaulandschaft (a), einer Industrielandschaft (b), einer Waldlandschaft (c) und einer Offenlandschaft mit Windkraftanlagen (d).

		modern	hässlich	schön	nichts- sagend	traditionell	interessant	anderes	weiß nicht / k. A.	Summe
<b>Gaulandschaft</b>	Zahl der Nennungen	4	0	306	6	100	18	13	8	455
	Anteil in %	0,9	0,0	67,3	1,3	22,0	4,0	2,9	1,8	100,0
<b>Industrielandschaft</b>	Zahl der Nennungen	14	228	0	9	119	62	15	8	455
	Anteil in %	3,1	50,1	0,0	2,0	26,2	13,6	3,3	1,8	100,0
<b>Waldlandschaft</b>	Zahl der Nennungen	0	1	264	38	69	51	24	8	455
	Anteil in %	0,0	0,2	58,0	8,4	15,2	11,2	5,3	1,8	100,0
<b>Offenlandschaft mit Windkraftanlagen</b>	Zahl der Nennungen	181	152	2	32	1	45	27	15	455
	Anteil in %	39,8	33,4	0,4	7,0	0,2	9,9	5,9	3,3	100,0

Relative und absolute Häufigkeiten der Angabe der Charakterisierung der abgebildeten Landschaften.

Die **laienhafte Landschaftssozialisation**  
gliedert sich in

a) die **heimatliche Normallandschaft**

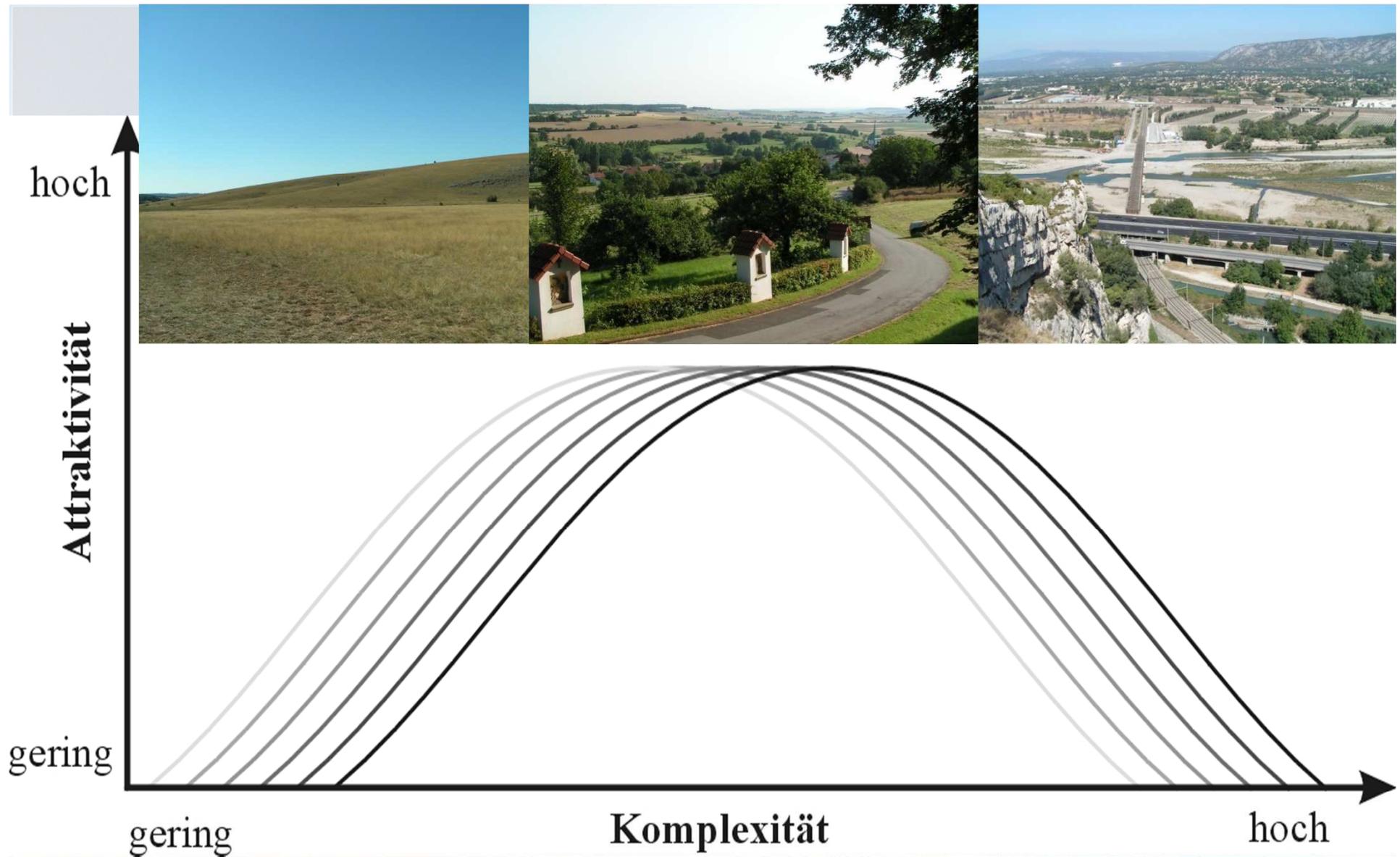
b) die **stereotype Landschaft**



Die heimatliche Normallandschaft muss nicht (stereotyp)  
**schön, sondern vertraut** sein.

Die Veränderung heimatlicher Normallandschaft wird  
vielfach als **Heimatverlust** rekonstruiert.

Aber: Heimatliche Normallandschaft unterliegt einem  
**intergenerationellen Wandel.**



Der Zusammenhang zwischen Komplexität und Attraktivität gemäß der Komplexitätshypothese (verändert nach: Ipsen 2006).

Nach: Ipsen, D. (2006): Ort und Landschaft. Wiesbaden.

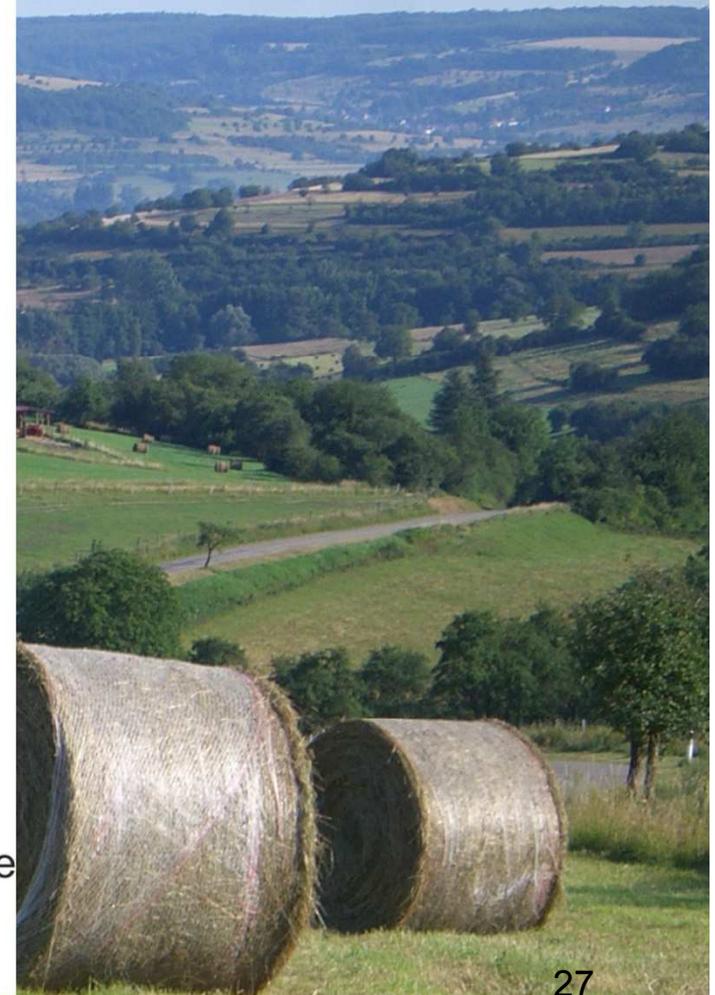
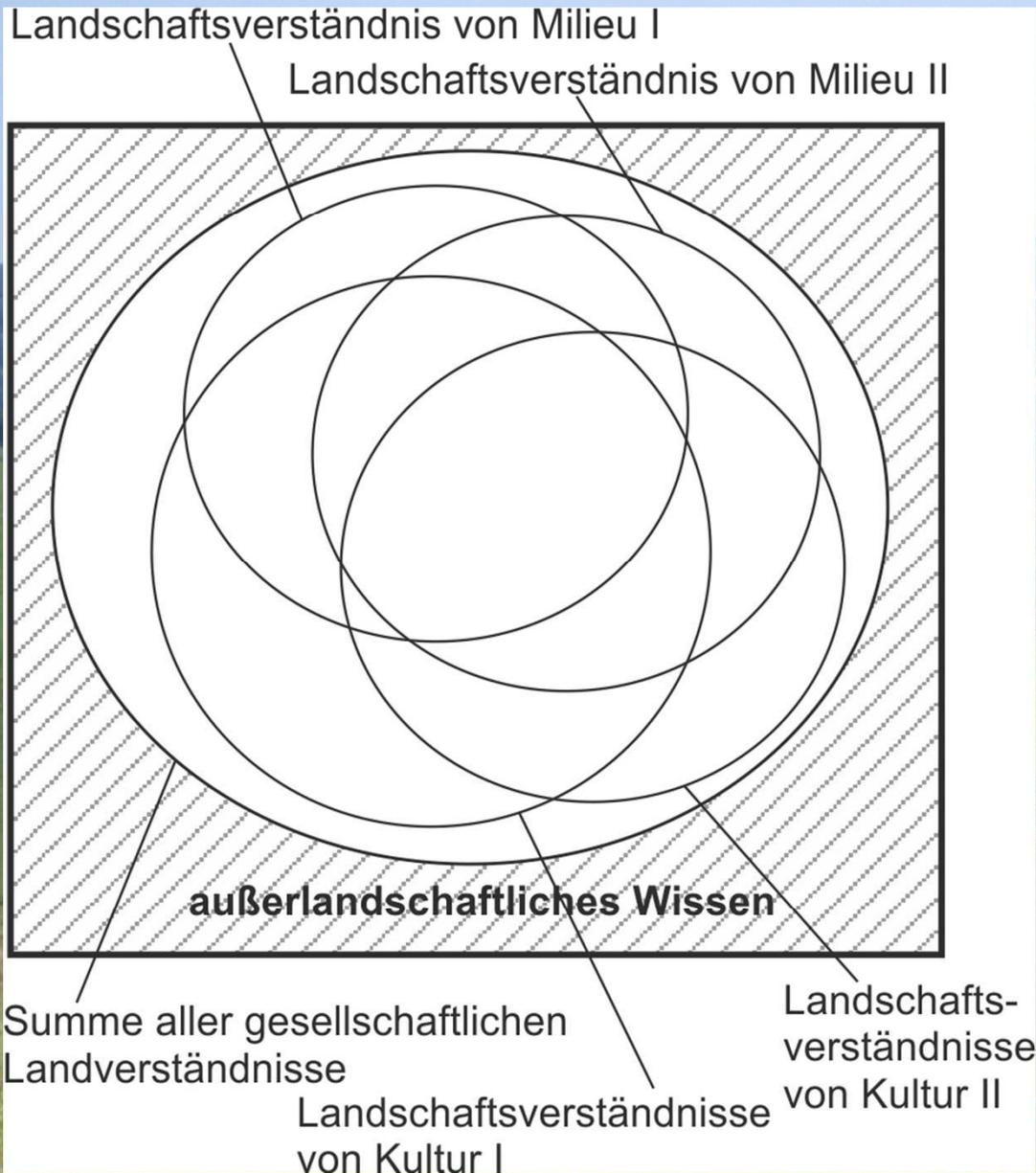
# Sekundäre Landschaftssozialisation:

## Fachstudium

Eine zentrale Fähigkeit: „**Landschaften-Lesen**“.

Landschaft wird auf bestimmte **Relationalitäten** von Elementen reduzierbar.

**Umfang und Bewertung** wird jedoch wird sie sehr unterschiedlich gefasst.



Signifikanzniveau	Einheimische	Touristen
1	Zugehörigkeit	
	Beruf und Eigentum	Freizeitaktivitäten
	Kindheit / Jugend und Familie, sozialer Zusammenhalt, sozialer Verfall	Naturlandschaft, Kulturlandschaft, baukulturelles Erbe, touristische Infrastruktur
2	Kulturlandschaft, Naturlandschaft, touristische Infrastruktur, baukulturelles Erbe	persönliche Beziehungen
3	lokale Kultur	lokale Kultur
	lokale Wirtschaft	lokale Wirtschaft
4	Mögliche Freizeitaktivitäten, erinnerte Freizeitaktivitäten	Eigentum

Bedeutungszuschreibungen von Einheimischen und Touristen in Bezug auf die angeeignete physische Landschaft von Alvaneu: 1 = höchste, 4 = niedrigster Signifikanz (leicht abgewandelt aus: Kianicka et. al. 2006). 28

Kianicka, S./Buchecker, M./Hunziker, M./Müller-Böker, U. (2006): Locals' and Tourists' Sense of Place A Case Study of a Swiss Alpine Village. In: Mountain Research and Development 26, H. 1, 55-63.

## Offizialisierungsstrategien:

Ihr Ziel besteht darin,

„egoistische’, private, **individuelle Beweggründe**  
und Interessen [...]

in uneigennützig, kollektive, öffentlich vertretbare,  
kurzum **legitime Beweggründe** und Interessen zu  
verwandeln“ (Bourdieu 1976).

Bourdieu, P. (1976): Entwurf einer Theorie der Praxis auf der ethnologischen Grundlage der kabyliischen Gesellschaft. Frankfurt a. M.

# Landschaften der Zukunft und Paradigmen des Umgangs mit Landschaft (Kühne 2006):

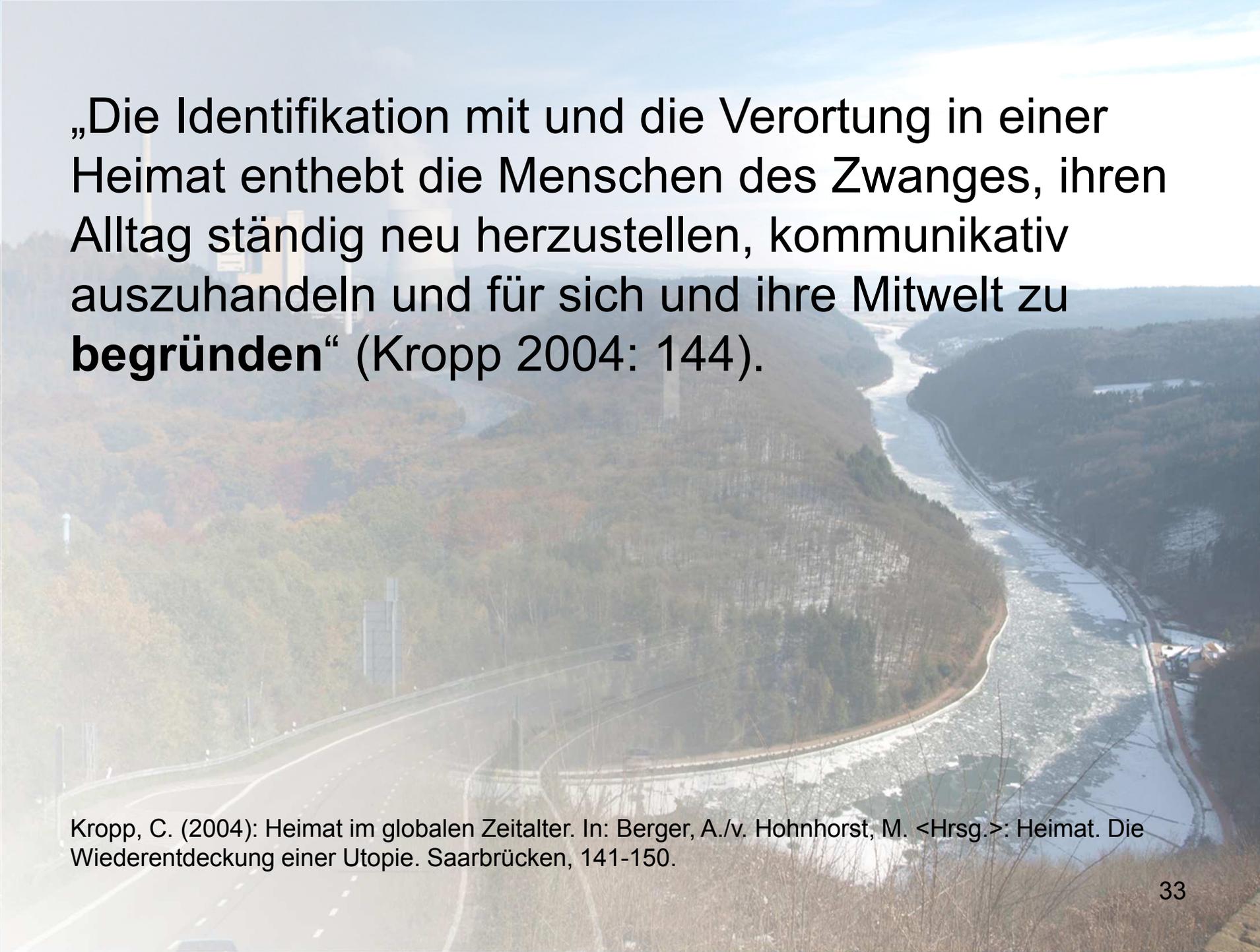
1. Die **Wiederherstellung** von angeeigneter physischer (Kultur)Landschaft,
2. Die **sukzessionistische Entwicklung** von angeeigneter physischer Landschaft
  - a) Ökologen,
  - b) Ökonomen,
3. Die **reflexive Gestaltung** angeeigneter physischer Landschaft,
4. Die **Umdeutung von gesellschaftlicher Landschaft.**

## Das Verhältnis primärer und sekundärer Landschaftssozialisation bei Experten (Kühne 2006):

1. **Ausblendung** des primärsozialisierten Landschaftsbegriffs bzw. Zuschreibung von Irrelevanz gegenüber diesem.
2. **Bedrückung**, ob der scheinbaren Widersprüchlichkeit des eigenen Landschaftsbegriffs.
3. **Gleichsetzung** von Schönheit von Landschaft mit ökosystemischen Bezügen.
4. **Akzeptanz** der Vielfalt eigener Landschaftsbegriffe.
5. **Bemühung** um Synthese von primär- und sekundärsozialisiertem Landschaftsbewusstsein.

A landscape photograph showing a winding road, a river, and an industrial facility in the background. The road curves through a valley with dense forest. The river flows through the valley, and the industrial facility, including a large cooling tower and several chimneys, is visible in the distance under a blue sky with light clouds.

# Die soziale Erzeugung von Heimat

An aerial photograph of a river valley. The river flows from the top right towards the bottom left, curving around a bend. The valley is filled with dense forest, showing some autumnal colors. A road runs parallel to the river on the left side. In the distance, a dam or bridge structure is visible across the river. The sky is overcast.

„Die Identifikation mit und die Verortung in einer Heimat enthebt die Menschen des Zwanges, ihren Alltag ständig neu herzustellen, kommunikativ auszuhandeln und für sich und ihre Mitwelt zu **begründen**“ (Kropp 2004: 144).

Kropp, C. (2004): Heimat im globalen Zeitalter. In: Berger, A./v. Hohnhorst, M. <Hrsg.>: Heimat. Die Wiederentdeckung einer Utopie. Saarbrücken, 141-150.

# Der Rückzug ins Lokale

**Regionale Identität** gestaltet sich als „der regressive Bezug auf das Nahe und Bekannte als verängstigte Reaktion auf die unübersichtlichen Prozesse der **Globalisierung**, die sich in der permanenten Anwesenheit von Fremden manifestiert“ (Häußermann/Roost 2000: 81).

Diese **Wiedereinbettung** in das Lokale ist jedoch geprägt von

- Anlassbezogenheit
- Freiwilligkeit
- Reflexivität (Giddens 1993)

Giddens, A. (1993): Tradition in der posttraditionalen Gesellschaft; Soziale Welt 44, H. 4 , 445-485.

Häußermann, H./Roost, F. (2000): Globalisierung, Global City. In: In: Häußermann, H. <Hrsg.>: Großstadt. Soziologische Stichworte. Opladen, 79-91.

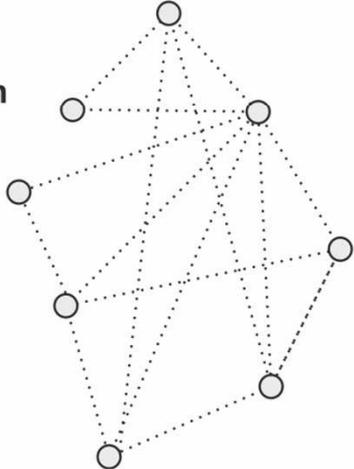
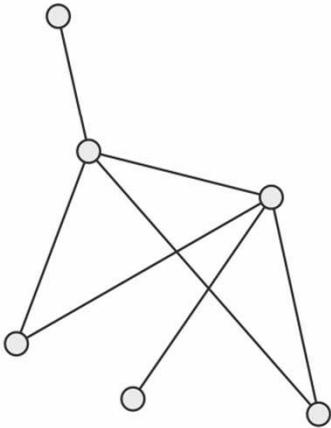
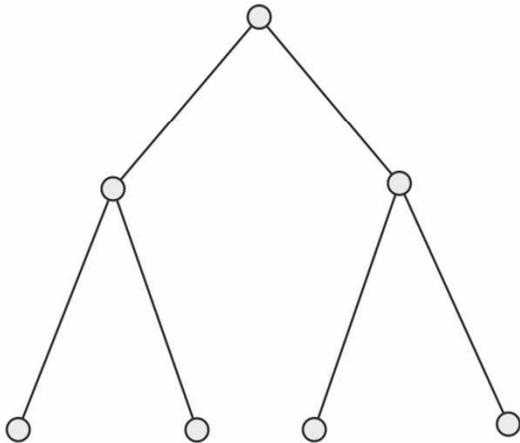
## Dimensionen des Heimatlichen:

1. Die Dimension des **Sozialen**,
2. die Dimension des **Wohlfühls**,
3. die Dimension der **Zeit**,
4. die Dimension des **Ortes** bzw. **der Landschaft**,
5. die Dimension der **geistigen Heimat**,
6. die Dimension der **Ab- und Ausgrenzung** und
7. die synthetische Dimension der Funktion der **Entkomplexisierung** von Welt durch Heimat.

## Bedeutung von Heimat (Mehrfachnennungen)

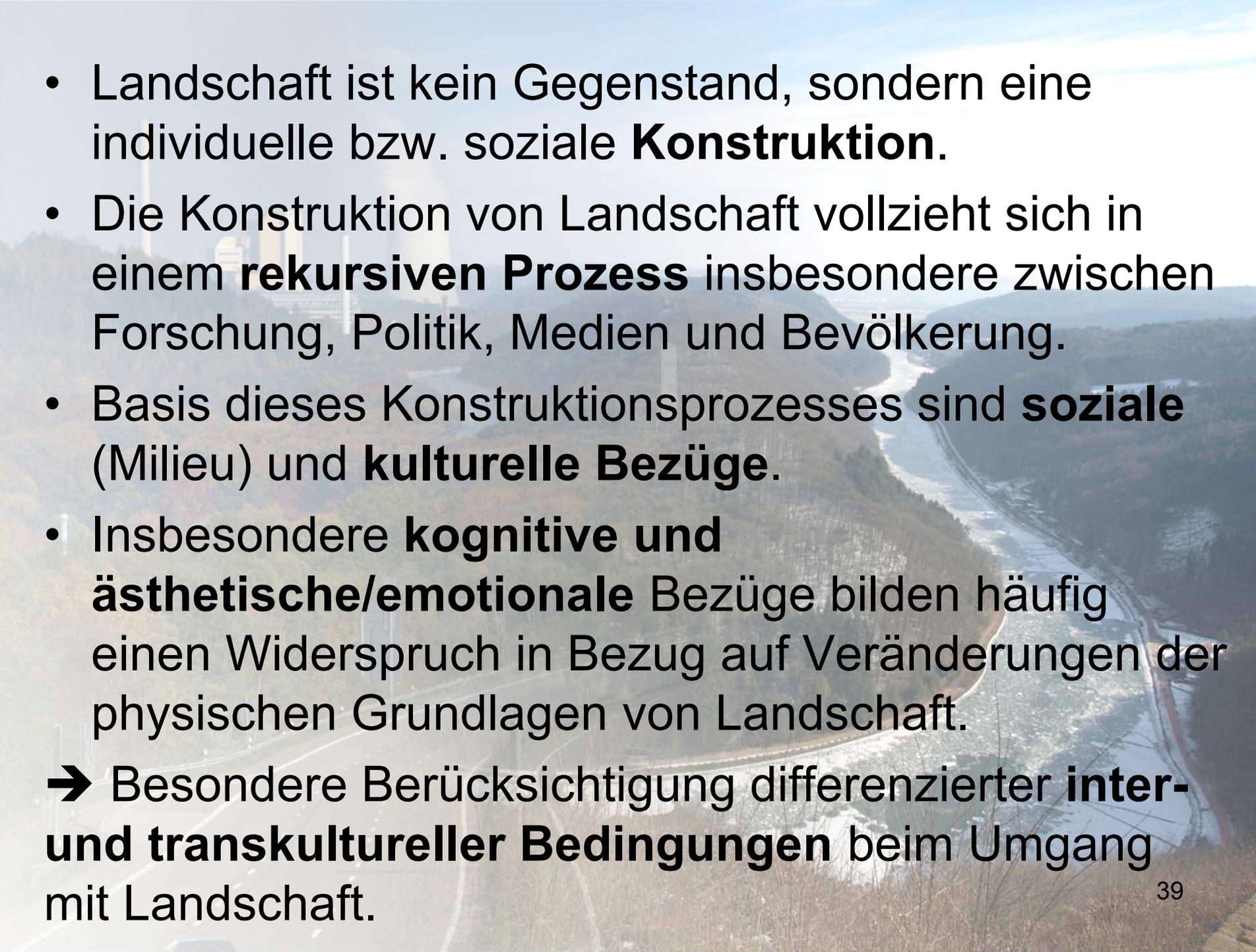
Bedeutung von Heimat: Heimat ist da, wo ...	Anteil der Befragten in % (Mehrfachnennungen)
ich mich geborgen fühle.	77
ich meine Kindheit verbracht habe.	76
mein Haus steht, wo ich wohne.	76
meine Freunde sind.	74
meine Sprache/mein Dialekt gesprochen wird.	59
meine vertraute Landschaft ist.	58
Leute leben, die so denken und fühlen wie ich.	45
Bräuche gelten, die mir vertraut sind.	38
ein Gefühl von Sehnsucht.	16
ein idealer Ort ist, den es nicht gibt.	5
Gesamt	n=1185

# Idealtypen: Markt, Netzwerk und Hierarchie

	Markt	Netzwerk	Hierarchie
<b>Beziehungen</b>	ausschließlich transaktionsbezogen	nicht nur transaktionsbezogen	ausschließlich transaktionsbezogen
<b>Inhalt</b>	Geld, Güter, Dienstleistungen	Beliebig, z.B. Geld, Güter, Freundschaft	Geld, Arbeit
<b>Fristigkeit</b>	flüchtig, kurze Dauer	längerfristig	langfristig
<b>Governance-mechanismus</b>	Preise	Vertrauen	Weisungen
<b>Ausschluss-kriterium</b>	Mangel an ökonomischem Kapital	Mangel an sozialem Kapital	Mangel an kulturellem Kapital
<b>Idealisierte Struktur der gegenseitigen Bezüge</b>			

An aerial photograph showing a wide river valley. In the foreground, a multi-lane highway curves through the landscape. The middle ground is dominated by a dense forest of trees with autumn-colored foliage. In the background, a large industrial facility, likely a power plant, is visible on a hillside, featuring several tall smokestacks and a large cooling tower emitting a plume of white steam. The sky is overcast with soft, diffused light.

# Fazit – Perspektiven für planerisches Handeln

- 
- Landschaft ist kein Gegenstand, sondern eine individuelle bzw. soziale **Konstruktion**.
  - Die Konstruktion von Landschaft vollzieht sich in einem **rekursiven Prozess** insbesondere zwischen Forschung, Politik, Medien und Bevölkerung.
  - Basis dieses Konstruktionsprozesses sind **soziale** (Milieu) und **kulturelle Bezüge**.
  - Insbesondere **kognitive und ästhetische/emotionale** Bezüge bilden häufig einen Widerspruch in Bezug auf Veränderungen der physischen Grundlagen von Landschaft.
- Besondere Berücksichtigung differenzierter **inter- und transkultureller Bedingungen** beim Umgang mit Landschaft.

# Konsequenzen für den planerischen Umgang mit Landschaft:

1. Ergänzung kognitiver Kommunikation der Planung durch **ästhetische** und **emotionale**.
2. Gleichgewicht der **Paradigmen** zu Landschaft.
3. Stärkere Fokussierung auf ästhetische frühe **laienhafte Landschaftssozialisation**.
4. Rekurrerung auch auf **Erhabenheit**, nicht nur auf Schönheit.



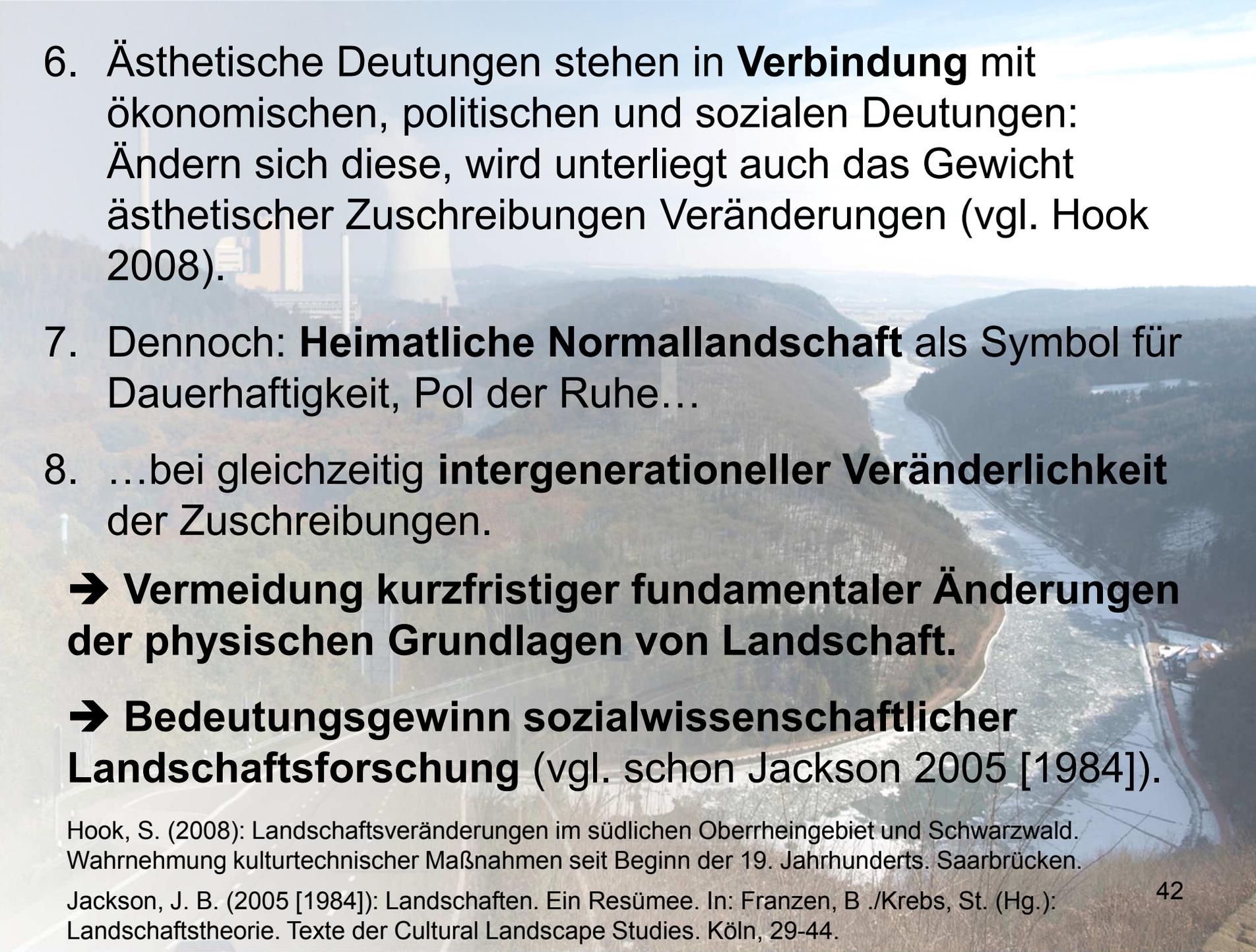


Abb. 5a, b: Mit „Der Mönch am Meer“ revolutionierte C.D. Friedrich 1808-10 die Sehweise auf die Landschaft. 5a C.D. Friedrich, 1808–10, Nationalgalerie Berlin. 5b Foto: Christian Schmidt.



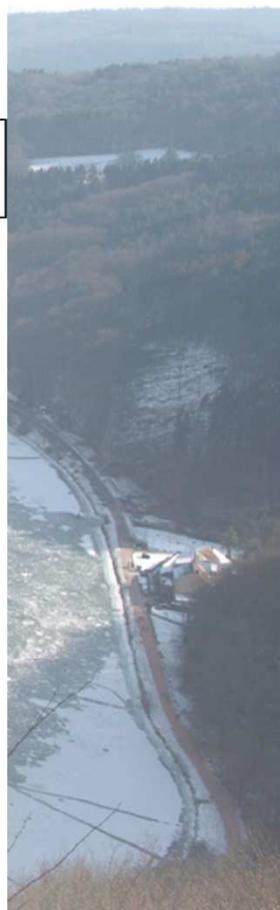
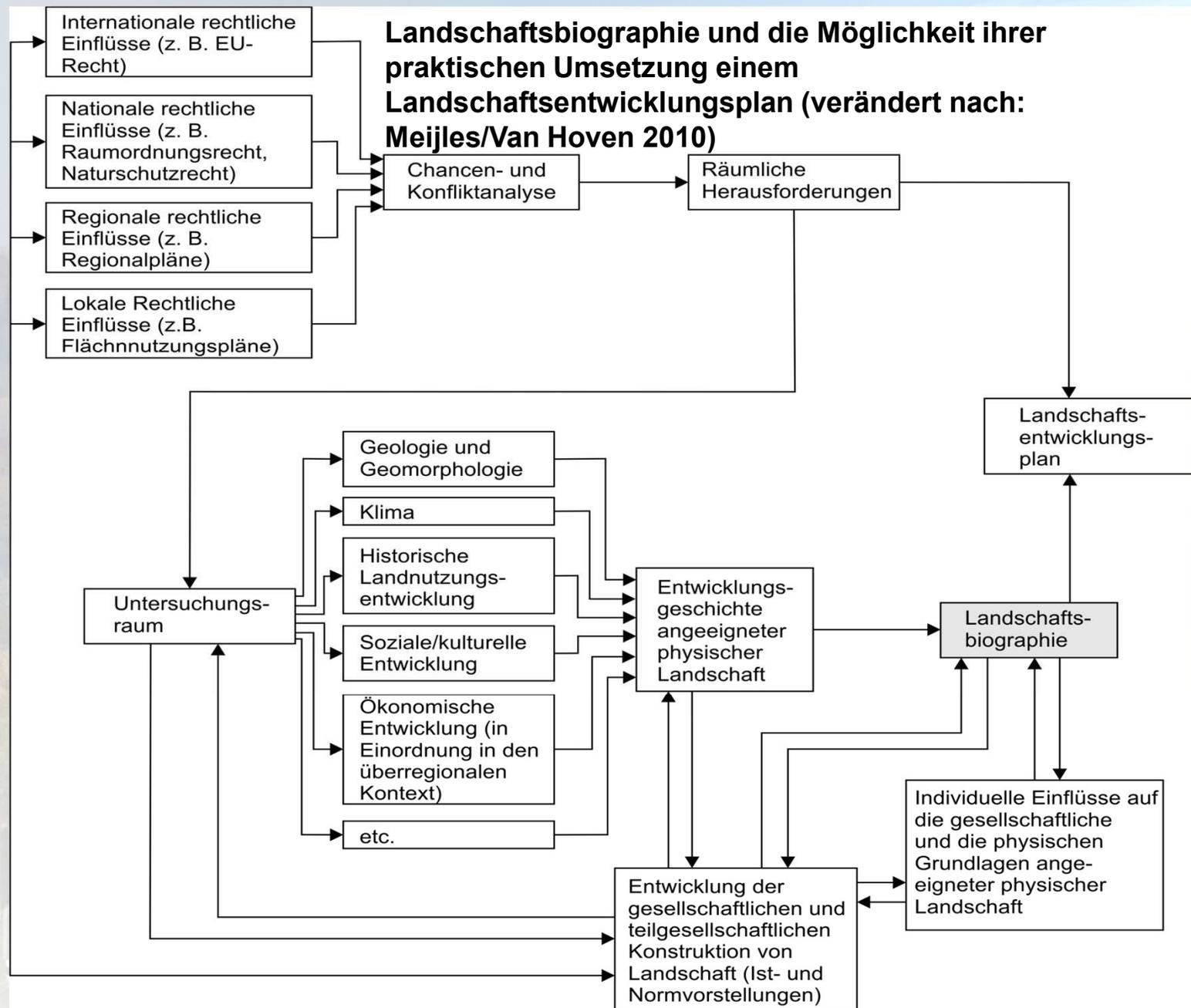
Abb. 6: Eine Agrarlandschaft mit Wanderer im Abendlicht kann Assoziationen an eine romantische Ästhetik wecken, auch wenn die Landschaft selbst keineswegs als romantisch gilt. Foto: Christina Kautz 2008.

Aus: Kühne, O./Franke, U. (2010): Romantische Landschaft. Impulse zur Wiederentdeckung der Romantik in der Landschafts- und Siedlungsgestaltung in der norddeutschen Kulturlandschaft. Ein Plädoyer. Schwerin.

- 
6. Ästhetische Deutungen stehen in **Verbindung** mit ökonomischen, politischen und sozialen Deutungen: Ändern sich diese, wird unterliegt auch das Gewicht ästhetischer Zuschreibungen Veränderungen (vgl. Hook 2008).
7. Dennoch: **Heimatliche Normallandschaft** als Symbol für Dauerhaftigkeit, Pol der Ruhe...
8. ...bei gleichzeitig **intergenerationeller Veränderlichkeit** der Zuschreibungen.
- **Vermeidung kurzfristiger fundamentaler Änderungen der physischen Grundlagen von Landschaft.**
- **Bedeutungsgewinn sozialwissenschaftlicher Landschaftsforschung** (vgl. schon Jackson 2005 [1984]).

Hook, S. (2008): Landschaftsveränderungen im südlichen Oberrheingebiet und Schwarzwald. Wahrnehmung kulturtechnischer Maßnahmen seit Beginn der 19. Jahrhunderts. Saarbrücken.

Jackson, J. B. (2005 [1984]): Landschaften. Ein Resümee. In: Franzen, B. /Krebs, St. (Hg.): Landschaftstheorie. Texte der Cultural Landscape Studies. Köln, 29-44.





# Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Adorno, Th. W. (1970): Ästhetische  
Theorie. In: Gesammelte Schriften.  
Bd. 7. Frankfurt am Main.

„So wahr es ist, dass ein jegliches  
in der Natur als schön aufgefasst  
kann werden, so wahr das Urteil, die  
Landschaft der Toskana sei schöner  
als die Umgebung von  
Gelsenkirchen.“ (Adorno 1970)